

19-jähriger Musiker erhält Stipendium

Der Wehrer Abiturient Sergey Fedorov feilt an seiner Karriere, um eines Tages professioneller Konzertgitarrist zu werden

Von Roswitha Frey

WEHR. Grund zur Freude hat der junge Gitarrist Sergey Fedorov aus Wehr. Vor wenigen Tagen wurde der 19-Jährige als Stipendiat der Volksbank Hochrhein-Stiftung ausgezeichnet. Für den Förderpreisträger der Stiftung ist dieses Stipendium eine wertvolle Unterstützung und ein „ermutigendes Signal“ in diesen für Musiker so schwierigen Zeiten.

Als Ausnahmetalent an der Gitarre macht Sergey Fedorov seit einigen Jahren von sich reden. Er hat den Bundessieg bei Jugend musiziert mit maximaler Punktzahl geholt. Und er begeistert bei Konzerten durch seine fabelhafte Technik und seine sensible Gitarrenkunst. Der Sohn des bekannten Akkordeonisten Vadim Fedorov macht gerade sein Abitur am Theodor-Heuss-Gymnasium in Schopfheim, wo er den Leistungskurs Musik absolviert hat.

Sehr konzentriert konnte er sich auch über den Online-Unterricht auf die Abiturprüfungen vorbereiten, die unter strengen Corona-Regeln ablaufen müssen. Seit 2016 besucht Fedorov die Gitarrenklasse an der Freiburger Akademie zur Begabtenförderung. Auch dort hatte der Jungstudent während der Corona-Krise Online-Unterricht, wofür extra eine Plattform eingerichtet wurde.

Fedorov hat sich für den digitalen Fernunterricht technisches Equipment besorgt, „damit der Ton gut rüber kommt“. Doch er ist froh, dass seit kurzem wieder Präsenzunterricht an der Akademie möglich ist.

Romantik ist Favorit

Klassische Gitarre, Theorie, Gehörbildung, Rhythmik: Der hochbegabte Gitarrist erhält eine fundierte Ausbildung. Am 17. Juli lege er in Freiburg seine Zwischenprüfung ab, erzählt Sergey Fedorov. Für die Prüfung könne er auf das 15-minütige Programm aufbauen, das er für sein Abitur einstudiert hat. Erarbeitet hat er Stücke aus der Romantik und der zeitgenössischen Musik, die zu seinen Lieblingsstilrichtungen gehören. Sein nächs-



Der junge Gitarrist Sergey Fedorov aus Wehr ist aktueller Stipendiat der Volksbank Hochrhein-Stiftung und hat sich fürs Studium an der Kölner Hochschule für Musik und Tanz beworben.

FOTO: ROSWITHA FREY

tes Ziel ist es, an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln zu studieren. Er hat sich für den Studiengang „Jazz und Populärmusik“ beworben. Die Aufnahmeprüfungen sollen voraussichtlich im September sein, so Sergey Fedorov, der hofft, an der Kölner Hochschule angenommen zu werden. Es sei eine der größten Hochschulen Europas. Auch die Kulturstadt Köln reizt ihn. Nach 13 Jahren, in denen er vorwiegend klassische Musik gespielt habe, will er seinen „Horizont erweitern“ und sich im Studium der Popular- und Jazzmusik widmen.

Auch wenn er sich stark auf die klassische Gitarre fokussiert, hat Sergey Fedorov schon „relativ früh“ angefangen, auch Jazz, Pop und Rock zu spielen. Als Gitarrist der Schülerband „Don't Kill The Messenger“ ist er schon beim Stimmen-Festival auf dem Marktplatz in Lörrach aufgetreten, nachdem die Band einen Contest gewonnen hatte. Im Mai hätte

die junge Band wieder ein Konzert gehabt, das aber wegen Corona abgesagt werden musste. Normalerweise proben die jugendlichen Musiker im Keller-Studio des Keyboarders in Schopfheim, doch wegen der Kontaktbeschränkungen konnten sich die Bandmitglieder in den letzten Monaten nicht treffen. Auch sei nicht klar, wie es weitergehe, da sich die Wege der jungen Musiker durch Studium und anderes verstreuen.

Solo im Oktober geplant

Zurzeit bereitet sich Sergey Fedorov auf sein Solo-Recital im Rahmen des Gitarrenfestivals „Akkorde“ vor, das am 18. Oktober im Storchehus in Wehr geplant ist. Er habe schon mit seinem Gitarrenlehrer in Freiburg das Programm besprochen. Bei seinem „Akkorde“-Konzert will sich Sergey Fedorov auf spanische und südamerikanische Gitarrenliteratur konzentrieren. Der junge Spitzengitarrist, der sich

anschiekt, die Konzertszene zu erobern, sucht immer neue Herausforderungen in technisch anspruchsvollen Stücken. „Ich versuche immer, noch besser zu werden“, sagt er. Wichtig ist ihm nicht nur die Technik, sondern vor allem der individuelle musikalische Ausdruck. Er habe seinen eigenen Stil entwickelt, so Fedorov. So spiele er mit Kunstnägeln, um einen besonders prägnanten Klang zu erzeugen.

„Es ist mir wichtig, dass der Ton hell und laut und trotzdem weich ist“, beschreibt der junge Gitarrist seinen Idealklang. Doch bei allem Feilen am Klang sei er nicht acht Stunden am Tag am Üben, so Fedorov, der hauptsächlich auf drei verschiedenen Gitarren spielt. Meistens übe er rund anderthalb Stunden täglich zusätzlich zum Studium. Zielstrebig und ambitioniert verfolgt der 19-Jährige seinen Traum, einmal als Konzertgitarrist von seiner Kunst leben zu können. „Das ist das Ziel, das ich anstrebe.“